

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und
Fremdenliste

Erscheint täglich;

Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.-	Mk. 9.20
„ Halbjahr	5.-	5.60
„ Vierteljahr	3.-	3.30
„ einen Monat	1.50	1.80

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.Organ der
Stadtverwaltungmit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“Einrückungsgebühr für
das Bade-Blatt:Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Aufnahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen - Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.Für Aufnahme an bestimmten vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 21.

Donnerstag, 21. Januar 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Donnerstag
Seite 2.

Aus dem Kurhaus.

Zykluskonzert.

Ausverkauft ist, wie nicht anders zu erwarten, das VI. Kurhaus-Zyklus-Konzert (Wagner-Abend) am Freitag dieser Woche. Unter Herrn Musikdirektor Schurichts Leitung wird das folgende Programm zur Aufführung gelangen: «Götterdämmerung», Vorspiel: Siegfried und Brünnhilde; Siegfrieds Rheinfahrt (Siegfried: Herr Forchhammer, Brünnhilde: Frau Leffler-Burckard); Vorspiel und Isolde's Liebestod aus «Tristan und Isolde» (Isolde: Frau Leffler-Burckard), und «Siegfried» III. Akt, 3. Szene (Siegfried: Herr Forchhammer, Brünnhilde: Frau Leffler-Burckard). Es empfiehlt sich rechtzeitiges Erscheinen, da die Eingangstüren bei Beginn des Konzertes geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet werden.

Eisbahn auf der Blumenwiese.

Sollte das eingetretene Frostwetter anhalten, so wird Donnerstag die Eisbahn der Kurverwaltung auf der Blumenwiese in den hinteren Kuranlagen eröffnet.

Gesellschaft und Kurleben.

Hier eingetroffen und im „Taunus-Hotel“ abgestiegen ist das Fürstenpaar Ysenburg-Büdingen aus Büdingen.

Fürst Günther von Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen, der mit der Frau Fürstin bekanntlich in jedem Frühjahr zu längerem Kurgebrauch hier weilt, begibt am Dienstag sein 25 jähriges Regierungsjubiläum.

Die Oberin des Roten Kreuzes Gräfin Bernstorff hat hier Aufenthalt genommen.

Neu eingetroffene Offiziere: Major Bartels mit Gemahlin (Fulda), Hauptmann Bechtel (Speyer), Hauptmann v. Bieberstein (Jauer), Hauptmann Biel mit Gemahlin (Mühlhausen), Oberleutnant Brinkmann mit Familie (Hamburg), Hauptm. Burg mit Gemahlin (Köln), Oberst Fischer mit Gemahlin (Wesel), Leutnant Garbe (Aschaffenburg), Hauptmann Herrfahrdt (Hannover), Hauptmann Hoffmann (Köln), Hauptmann Humperdink (Heidelberg), Hauptmann Krecher (Brandby), Leutnant Krüger (Darmstadt), Rittmeister v. Kuhlwein (Wutsdorf), Leutnant v. Manteuffel (Karlsruhe), Oberst Graf Matuschka (Breslau), Hauptmann Pessler mit Gemahlin (Plauen), Major Rave (Zabern), Leutn. Salzer (Worms), Oberleutnant Dr. Storch mit Gemahlin (Giessen), Leutn. Wittkopp mit Gemahlin (Mainz).

Das Neueste aus Wiesbaden.

Bäderfürsorge für Kriegsteilnehmer.

Das Zentralkomitee vom Roten Kreuz veranstaltete in Berlin im Herrenhause bei starker Beteiligung seitens der am Bäderwesen interessierten wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Verbände, Verkehrsorganisationen und Kurverwaltungen eine Versammlung zur Förderung seiner Bäderfürsorgebestrebungen. Nach einem Vortrage

des Generalleutn. z. D. Bartels über die Entwicklung und Aufgaben der Abteilung Bäderfürsorge wurde eine Entschliessung einstimmig angenommen, in der es für unbedingt nötig bezeichnet wird, unseren Krieger in Heer und Flotte im weitesten Umfange die Heilschätze unserer Bade- und Kurorte zugänglich zu machen und durch Heranziehung der weitesten Kreise die Bestrebungen des Deutschen Zentralkomitees vom Roten Kreuz zu fördern. Auf ein Huldigungstelegramm an die Kaiserin lief am gleichen Tage eine Dankdepesche ein.

Den Heldenot

starben Oberleutn. im Inf.-Res.-Regt. Nr. 86 Erich Trüstedt. — Res. Ludwig Forst. — Leutn. Theo Frey im Inf.-Regt. Nr. 72, Ritter des Eisernen Kreuzes.

— **Königliche Schauspiele.** Die Abonnenten werden ergebenst darauf hingewiesen, dass die dritte Abonnementsrate fällig geworden ist. Ziffer 6 der Abonnements-Bedingungen. Es wird um baldige Einzahlung gebeten.— **Das Thalia-Theater** bringt zurzeit einen interessanten Kriegsfilm „Das ganze Deutschland soll es sein“ mit Hermann Vallentin vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin in der Hauptrolle. Grosse Bewunderung erregt ausserdem das kolorierte Drama „Die Flammentänzerin“, dessen wunderbare Farbentöne ein Meisterwerk der Kinematographie darstellen.— **Nassauischer Verein für Naturkunde.** In der letzten wissenschaftlichen Sitzung hielt Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. H. Fresenius einen Vortrag über Metalle und Metallsäuren mit wohl gelungenen Versuchen. Der Vortrag fand viel Beifall. Es schloss sich an ihn eine lebhaft Besprechung an. Die nächste wissenschaftliche Sitzung findet heute Donnerstag, abends 8½ Uhr im Kasino, Friedrichstrasse, statt. Herr Sanitätsrat Dr. G. Böttcher wird einen Vortrag über „Das Tier als Glied des Naturganzen“ halten. Gäste willkommen.— **Von unseren Theaterern.** Die Generalintendantur der Königlichen Schauspiele teilte den Mitgliedern der Hofbühnen mit, dass die Kriegsreduktion der Jahresbezüge von mehr als 6000 M. statt bisher 50 Prozent von Neujahr ab nur noch 33½ Prozent beträgt. Die festgesetzte Höchstgage von 12 000 M. bleibt bestehen. Die Jahresbezüge unter 6000 M. gelangen nach wie vor zur Auszahlung. — Eine andere interessante Theaternotiz wollen wir anfügen: Den Mitgliedern des Residenz-Theaters, deren Vertrag mit dieser Spielzeit abgelaufen ist, hat Direktor Rauch — als Überbrückung in dieser schweren, ohnehin sorgenvollen Zeit — die Kündigung geschickt. Die davon betroffenen Mitglieder haben die Kündigung nicht angenommen, gestützt auf die mit Unterschrift Dr. Rauchs versehene, aus dem letzten bekannten Konflikt zwischen Direktion und Mitgliedern hervorgegangene Zusage, die den Mitgliedern, deren Vertrag abläuft, das Recht einräumt, die Verlängerung ihres Vertrages auf 1 Jahr zu verlangen.— **Von unseren Verwundeten** sind bisher 30 verstorben, 26 davon sind auf dem als Kriegerfriedhof vorgesehenen Gelände auf dem neuen städtischen Friedhof beerdigt worden.— **Sonderausstellung Kurt Hoppe** (Wiesbaden) in der Galerie Banger. Von Freunden des Künstlers, der seit Kriegsausbruch zu den Fahnen einberufen ist, wurde diese kleine Ausstellung angeregt und durchgeführt. Es ist dies um so dankenswerter, als die Deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln durch ihren sofortigen Schluss bei Kriegsausbruch nicht nur allen Beteiligten ganz aussergewöhnlichen, noch gar nicht übersehbaren finanziellen Schaden zugefügt hat, sondern weil die dort geleistete deutsche Kulturarbeit von vielen, die es vorhatten, nicht mehr besucht werden konnte, und dadurch

lange nicht die Würdigung erzielte, die diese vorzügliche Ausstellung verdiente. Der von unserem hiesigen Architekten Kurt Hoppe entworfene und ausgeführte Sondergarten war nach fachmännischem Urteil eine der interessantesten und schönsten Teile der grossen Ausstellung und war durch die stets anregende Tätigkeit Hoppes auf hiesige Kunstbestrebungen, zum Teil von Wiesbadener Künstlern und Handwerkern ausgeführt, was uns die hier gezeigte Inneneinrichtung des grossen Pavillons und die vielen stimmungsvollen Photographien der Anlage besonders sehenswert erscheinen lassen.

— **Eine Wanderung zum Hochaunus** unternimmt am Sonntag der Rhein- und Taunus-Klub. Abfahrt vom Hauptbhf. 8.28 nach Höchst a. M., umsteigen und Weiterfahrt nach Königstein 9.07, Ankunft daselbst 9.47. Hier Beginn der Wanderung. Durch das prächtige, 340 m hoch gelegene Taunusstädtchen, das mit Recht „die Perle des Taunus“ genannt wird und von der gleichnamigen imposanten Burgruine überragt wird, geht es zum „Fuchstanz“ (668 m), Schutzhütte mit Wirtschaftsbetrieb und von da Aufstieg zum grossen „Feldberg“ (880,5 m), dem höchsten Punkt des Taunus und des ganzen rheinischen Schiefergebirges. Von dem prächtigen, vom Taunus-Klub erbauten „Feldbergturn“ hat man eine grossartige Rund- und Fernsicht. Ebenso lohnend ist auch der Rundblick von dem sagenberühmten Brunhildenstein. Ankunft auf dem Feldberg etwa 12 Uhr, Rast bis 1 Uhr. Alsdann Weitermarsch nach dem „Altkönig“ (798 m), der stolzeste aller Taunusberge, der Beherrscher der Mainebene. Gewaltige Ringwälle — jetzt Steinhäufen — umgürten doppelt den Gipfel. Herrlich ist der Feldbergblick, rechts das tiefe Heidebühlthal. Abstieg nach Schönberg (230 m), Ankunft gegen 3 Uhr, Kaffeestast im Hotel Kaiserhof. Nach etwa 1 stündigem Aufenthalt wird auf guten aussichtsreichen Wegen nach Soden marschiert, das in 1 Stunde erreicht ist, von wo aus um 7.24 die Rückfahrt nach Wiesbaden angetreten wird. Für sachkundige Führung ist Sorge getragen, nur wird gebeten, die Teilnahme an der Wanderung, wenn möglich, bis Donnerstag im Klublokal anzumelden.

Lustige Ecke.

Aus der Münchener „Jugend“.



Daheim.

„Ein Gutes hat der Krieg doch: Unsere Männer werden nun hoffentlich mal einsehen, wie gut sie es zu Hause haben!“

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690

